Holz und Kunststoff

metallnachrichten

Bezirk Baden-Württemberg

Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie Baden-Württemberg

Nr. 03 – Februar 2013

Holz und Kunststoff: Bereits 5000 im Warnstreik!

Aktionsbilder im Innenteil!

Arbeitgeber verhindern Lösung des Tarifkonfliktes

In der dritten Verhandlung am 20. Februar in Böblingen sahen sich die Arbeitgeber offensichtlich nicht in der Lage, ein für die IG Metall akzeptables Angebot vorzulegen. Nach mehr als zehn Stunden haben sich die Arbeitgeber aus dem Staub gemacht, statt mit der IG Metall um eine Lösung zu ringen. Die Verhandlungen wurden auf den 12. März vertagt.

Wo sind die Konflikte?

1. Entgelterhöhung: Die Arbeitgeber bestehen trotz guter wirtschaftlicher Situation auf »Nullmonaten« – Monate, für die es weder eine Einmalzahlung noch eine prozentuale Erhöhung geben soll. Die Wirtschaft hat sich deutlich stabilisiert und in den Betrieben werden gute Umsätze gemacht. Wie immer in Tarifkonflikten jammern die Arbeitgeber über die schlechte Situation und zu geringe Gewinne. Verhandlungs- und Tarifkommission haben in ihrer Sitzung am 21. Februar noch einmal bekräftigt, dass es wichtig ist, die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen zu erhöhen. Unsere Forderung bleibt bei 5 Prozent mehr Entgelt und 60 Euro für die Azubis.

2. Gehaltsrahmentarifvertrag und Zeitlohn: Die Arbeitgeber in Baden-Württemberg haben sich »verhoben« mit ihren Forderungen nach einem neuen Gehaltsrahmentarifvertrag und zum Wegfall der Zeitlohnzulage. Die IG Metall zeigt sich verhandlungsbereit in der Frage eines neuen Gehaltsrahmentarifvertrages. Der alte stammt aus dem Jahr 1983 und beschreibt Tätigkeiten die es heute in den Betrieben nicht mehr gibt. Eine Überarbeitung ist notwendig. Aus Arbeitgebersicht soll es dabei aber nicht bleiben: Sie wollen auch eine neue Struktur der Gehälter. Das würde bedeuten, dass alle Tätigkeiten auf dem Prüfstand stehen – von der einfachen Büroarbeit über den Techniker bis hin zum Meister. Gleichzeitig sollen die Tariftabellen von Baden-Süd und Nord sowie Württemberg vereinheitlicht werden. Das Problem ist, dass es hier Gehaltsunterschiede von bis zu 285 Euro gibt.

Vierte Verhandlung:
12. März. Jetzt weiter Druck machen. Warnstreiks werden fortgesetzt!

Bitte weiterlesen auf Seite 4.

Beschäftigte erarbeiten Gewinne!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
dank Eurer kraftvollen und guten Warnstreiks und Aktionen konnten wir in der Verhandlung sehr selbstbewusst unsere Forderung nach 5 Prozent mehr Einkommen und 60 Euro für die Auszubildenden verhandeln. Die Arbeitgeber vergessen in Tarifverhandlungen, dass es die Beschäftigten sind, die die Produkte herstellen und die Gewinne erarbeiten. Entgelterhöhungen sind jetzt mehr als gerechtfertigt angesichts der guten wirtschaftlichen Situation auch in dieser Branche. Das inakzeptable Angebot von vier Nullmonaten, vier weiteren Monaten mit einer Einmalzahlung von 200 Euro und dann für zwei Monate zwei Prozent haben wir ganz entschieden zurückgewiesen.

Eure Sabine Zach
Verhandlungsführerin der IG Metall

Die erste Warnstreikwelle

Warnstreik bei Rolf Benz, Vst. Freudenstadt

Beschäftigte von Arte M, Vst. Freudenstadt

Kundgebung Waldner Labor, Vst. Friedrichshafen-Oberschwaben

Demonstration der Beschäftigten von Rauch, Vst. Tauberbischofsheim

Stimmen und Stimmung: Aus den Betrieben

Gardena: »Trotz eisiger Kälte und Schneefall sind die Kollegen raus aus dem Betrieb und haben die Forderung der IG Metall unterstützt. Die Produktion ist komplett für eine Stunde gestanden«, so berichtet Heidenheims IG Metall-Bevollmächtigter Ralf Willeck.

Waldner Labor: »Rund 230 Beschäftigte haben sich am Warnstreik beteiligt. Die Beschäftigten sind maßlos empört über das Verhalten des Arbeitgeberverbandes: vier Monate ohne Erhöhung, vier Monate nur jeweils 50 Euro, zwölf Monate 2 Prozent. Das ist nicht mehr als 1,3 Prozent auf zwölf Monate gerechnet. Bei steigenden Energiepreisen und einer Inflationsrate, die heute über zwei Prozent liegt, ist das bisherige Angebot eine Unverschämtheit«, sagte Betriebsratsvorsitzender Edmund Volkwein.

Ruf Betten: »Knapp 70 Beschäftigte von Ruf-Betten in Rastatt haben ihre Arbeit niedergelegt. Das Angebot ist alles andere als angemessen. Das macht unsere Leute wütend«, kommentierte Betriebsratsvorsitzender Klaus Schulz die Stimmung: Wenn sich am Verhandlungstisch nichts bewege, dann bewegen sich die Beschäftigten gerne noch mehr!

Kundgebung Hymer, Vst. Friedrichshafen-Oberschwaben

Ruf Betten, Vst. Gaggenau

Warnstreik bei Ruppel, Vst. Tauberbischofsheim

Warnstreik im Schneetreiben bei Gardena, Vst. Heidenheim

Herausgeber: IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, verantwortlich: Jörg Hofmann,
Telefon (0711) 16581-0, Fax (0711) 16581-30; E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de, http://www.bw.igm.de.
Druck: apm AG, Darmstadt.

Auszubildende brauchen mehr!

Fortsetzung von Seite 1 – Gehaltsrahmentarifvertrag und Zeitlohn:

Keine Verhandlungsbereitschaft der IG Metall gibt es bei der Forderung zum Wegfall der Zeitlohnzulage. Die Arbeitgeber wollen den Beschäftigten im Zeitlohn den Lohn um zehn Prozent dauerhaft kürzen mit dem Argument, dass in anderen Tarifgebieten die Tariftabellen deutlich niedriger sind. Das stimmt einfach nicht, schon wenn allein die Tariftabellen verglichen werden. Erst recht nicht, wenn wir die Effektivlöhne vergleichen.
Seit den Sechzigerjahren gibt es im Lohn die Differenzierung in Zeitlohn und Leistungslohn. Das hat sich in den Betrieben bewährt und hat nicht zum Ruin der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie in Baden-Württemberg geführt.

3. Ausbildungsvergütungen:
Trotz schwieriger Suche nach Auszubildenden in der Branche sind die Arbeitgeber nicht bereit, die Ausbildungsvergütungen überproportional zu erhöhen. Die IG Metall fordert ja 60 Euro mehr für Azubis. Es ist eine Binsenweisheit, dass auch die Höhe der Ausbildungsvergütung für junge Menschen eine Rolle spielt, besonders dann, wenn in der Nähe Betriebe der Metall- und Elektroindustrie ebenfalls Azubis suchen und die Vergütungen dort um 100 bis 200 Euro höher liegen.

Demo der »Holzwürmer« bei der Messe in Köln

Warnstreiks und Aktionen
Vor der dritten Verhandlung haben bereits rund 5 000 Beschäftigte aus 20 Betrieben im Land durch massive Warnstreiks und phantasievollen Aktionen vor und in den Betrieben Druck auf die Arbeitgeber gemacht (siehe dazu Aktionsbilder und Stimmen im Innenteil). Der Druck wird aufrecht erhalten: Die Warnstreiks werden zur vierten Verhandlung fortgesetzt.

Mitglied werden!

Name | Vorname | Geburtsdatum | Geschlecht m/w

Land | PLZ | Wohnort | Telefon

Straße | Hausnummer | E-Mail

beschäftigt bei | Tätigkeit/Beruf/Ausbildung/Studium | ☐ Vollzeit ☐ Teilzeit

Bruttoeinkommen in Euro | Bankleitzahl | Bank/Zweigstelle | Konto-Nummer

Beitrag | Kontoinhaber/in/Fremdzahler/in

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mit mit Hilfe von Computern verarbeitet. Eine Weitergabe der Daten zu Marketingzwecken findet nicht statt.

Einzugsermächtigung:
Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach §5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Girokontos einzuziehen.
Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ort / Datum / Unterschrift